

# **Quo vadis Europa?**

## **Neue Achtung vor christlichen Werten**

Auszeit Gottesdienst am 19.3.06

Michael Rathgeb

### **„ARD-Moderator Pilawa und seine Lebensgefährtin setzen auf eine christliche Erziehung“**

so die Schlagzeile in einer Hamburger Zeitung. (Interview in „Die Kirchen“, Beilage des Hamburger Abendblattes) Für den ARD-Fernsehmoderator Jörg Pilawa und seine Frau Irina Opaschowski haben christliche Werte in der Kindererziehung einen hohen Stellenwert. „Kinder brauchen Werte, und die sind im christlichen Glauben formuliert“, sagte die Protestantin Opaschowski. Der Glaube biete Kindern ein Bezugssystem für ihr Leben: „Da ist ein Gott, der auf mich aufpasst und der von mir erwartet, dass ich nicht lüge, nicht stehle, meine Eltern respektiere und gut zu anderen Menschen bin. Bei uns ersetzen die Zehn Gebote die Super Nanny“, so die Mutter von drei Kindern im Alter von acht, fünf und zwei Jahren.

Das Thema Werte beschäftigt die Gesellschaft zunehmend. Politiker, Wissenschaftler und Pädagogen stoßen das Gespräch öffentlich an. Andreas Schockenhoff, Bundestagsabgeordneter aus Ravensburg, erinnert letzte Woche an die Katholische Soziallehre mit ihren Werteprinzipien. Namhafte Wochenmagazine und Tageszeitungen greifen das Thema auf.

### **Warum diese Aktualität?**

Gründe für diese Aktualität gibt es genug. Stichwort Europa. Wenn wir mehr als ein Wirtschaftsraum sind – was, welche Werte halten uns im ehemals christlichen Abendland zusammen? Welche Länder „passen“ zu dieser „Wertegemeinschaft“? Welche nicht? Warum? Stichwort Türkei. Der Islam. Erst vorgestern hatten wir hier eine Abendveranstaltung, bei der deutlich wurde, dass es durchaus Unterschiede gibt in Wertauffassung. Hier haben viele auch Angst vor einem ideologischen Islamismus.

Was vielen noch näher ist: der eigene Alltag. Abseits der großen Weltpolitik. Vor allem die Erziehung der Kinder. Jörg Pilawa und seine Lebensgefährtin stehen für viele. Der Einfluss der Miterzieher, vor allem medialer Art, hat sich enorm verstärkt. Ein anderes Thema: die Gestaltung von Beziehungen, das Zusammenleben. Als Paar. Als Nachbarn. Als Arbeitskollegen. Im Verein. Als Staatsbürger. Unterschiedlichste Bereiche unseres Lebens werfen die Frage nach Werten auf.

Das Ringen um Werte ist aber auch auf etwas anderes zurückzuführen: Das Werteverständnis hat sich die letzten Jahre massiv verändert.

### **Das Werteverständnis in der postmodernen Gesellschaft**

Das Denken unserer Zeit ist durch drei Denkansätzen geprägt, die die Wertefrage betreffen: a) Säkularismus (Verweltlichung), b) Pluralismus (Vielfalt der Anschauungen) und c) Individualismus (Individuum und seine Bedürfnisse haben Vorrang).

Der Säkularismus hat die Wertefrage vom christlichen Glauben losgelöst. Werte werden areligiös verstanden. Der Pluralismus verzichtet prinzipiell auf die Wahrheitsfrage. Alles ist gleich – wertig. Der Individualismus überlässt es dem einzelnen, welche Werte er für sich als verbindlich erachtet.

Das ist ein entscheidender Wandel im Denken. Bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts war das gesellschaftliche Leben in unseren Ländern vom christlichen Werteverständnis bestimmt. Konrad Adenauer hat seinen Minister Schmückle, als dieser sich scheiden lies, zum Gespräch gebeten und ihn vor die Alternative gestellt: „Entweder Sie heiraten wieder ihre Frau oder ich entlasse sie als Minister“. Schmückle hat seine Frau wieder geheiratet und blieb Minister. Wäre so etwas heute noch denkbar?! Joschka Fischer war der beliebteste Politiker in der Ära Rot-Grün – und lebt heute in fünfter Ehe ... !

Hier sind wir an einen entscheidenden Punkt im Werteverständnis angekommen: Wer bestimmt, welche Werte verbindlich sind und welche nicht? Die Antwort lautet: heute: die Gesellschaft selbst. Der Einzelne. Die postmodernen Gesellschaft geht davon aus, dass es keine ewigen, unveränderlichen Werte gibt.

### **Wertewandel**

Auf diesem offenen Hintergrund ist es spannend den gesellschaftlichen Wertewandel zu beobachten. Untersuchungen zeigen, dass es seit den 60er Jahren eine Verschiebung von den so genannten „Pflicht- und Akzeptanzwerten“ (wie Treue, Fleiß, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Anpassungsbereitschaft, Disziplin, Ordnung, Leistung, Opferbereitschaft etc.) zu den „Selbstentfaltungswerten“ (Selbstverwirklichung, Emanzipation, Gleichberechtigung, Autonomie etc.) gegeben hat.

In den letzten Jahren gab es aber wieder eine Veränderung. Werte wie Treue, Leistung, Fleiß, Disziplin u.a. (die sogenannten Pflichtwerte) sind neu gefragt und stehen durchaus wieder hoch im Kurs. Selbstentfaltungswerte werden hinterfragt.

In diesem Auf und Ab stellt sich die Frage: Welche Werte sind für das menschliche Zusammenleben unverzichtbar? Viele Politiker und Wissenschaftler sind sich darin einig, dass der Mensch Werte braucht, an denen er sich orientieren kann. Ein in der Gesellschaft verankertes und akzeptiertes Wertesystem regelt die Alltagssituationen und gibt dem Menschen einen Orientierungsrahmen und damit Freiheit.

### **Gesellschaftliche Grundwerte ...**

Wir können auch von Grundwerten sprechen. Was sind Grundwerte? Grundwerte regeln das personale und soziale Leben und dienen zur Orientierung in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft. Solche Grundwerte oder Grundnormen sind aus christlicher Sicht die 10 Gebote.

Wer hat mitbekommen, dass der Kinderkanal gerade die 10 Gebote neu und in zeitgemäßer Interpretation verfilmt und in diesem Jahr sonntags ausstrahlt?

Um den Kids diese Werte – auf zeitgemäße Weise – nahezubringen (was sogar dem Nachtmagazin auf der ARD eine eigene Schwerpunkt-Berichterstattung wert ist)... Neue Offenheit für christliche Werte ...

Die 10 Gebote regeln das Verhalten des Menschen Gott gegenüber und gegenüber den Mitmenschen. Sie sind unverrückbare, unverzichtbare Lebenshilfen.

Lebensgebote, die uns Menschen Orientierung und Wegweisung geben. Eine Missachtung hat negative Folgen für das Zusammenleben der Menschen (vgl. 5. Mose/Deut 11,26-28). Das Befolgen der Gebote Gottes bringt Licht und Leben, das Missachten Dunkelheit und Tod (5. Mose 28,29).

Obwohl die postmoderne Gesellschaft also absolute Werte ablehnt. Obwohl ein Verlust von „Bürgertugenden“ (European Social Survey – [www.europeansocialservice.org](http://www.europeansocialservice.org)) „unbestreitbar“ ist, gestehen viele Menschen ein, dass es Grundwerte geben muss. Genannt werden: Würde und Freiheit des Menschen, Gleichberechtigung, Rücksichtnahme, Fairness, soziales Verhalten, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Mitmenschlichkeit, Lebensqualität, Gemeinwohl, Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft, Kompromissfähigkeit, Friedensbereitschaft, Vorurteilsfreiheit, Sachlichkeit, Wahrhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Mut, Selbstdisziplin, Verantwortlichkeit, Offenheit für Sinnfragen, u.a.m.

### **... abgeleitet von den 10 Geboten (vgl. W. Faix)**

Wenn wir die 10 Gebote mit den genannten Werten vergleichen, stellen wir fest, dass alle in den 10 Geboten enthalten sind. Einige Beispiele:

Das erste und zweite Gebot: *Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*

In diesem Gebot wird die Stellung des Menschen vor Gott angesprochen, seine Würde und Personalität. Vor Gott sind alle Menschen gleich und in der Bindung an Gott besteht seine Freiheit (Joh 8,36). Dieses Gebot bewahrt den Menschen vor Selbstvergötzung, Absolutsetzung der Vernunft und der Suche nach Wahrheit außerhalb von Gott.

Das dritte Gebot: *Du sollst den Feiertag heiligen*

Menschliches Leben definiert sich nicht von der Arbeit her. Es gibt noch höhere Werte als Arbeit. Der Mensch braucht auch Zeiten der Besinnung, Neuorientierung und Erholung. In der Feiertagsheiligung sind Lebensqualität, Gemeinwohl, Friedensbereitschaft, Verantwortlichkeit und Offenheit für Sinnfragen enthalten.

Das vierte Gebot: *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren*

Damit werden der Generationenvertrag und der Zusammenhang von Persönlichkeit und Familienprägung angesprochen. Ein neugeborenes Kind braucht für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung einen Lebensraum in dem das gelebt wird, woraufhin es sich entwickeln soll: Rücksichtnahme, Fairness, soziales Verhalten, Mitmenschlichkeit, Kommunikationsbereitschaft, Friedensbereitschaft, Wahrhaftigkeit, Selbstdisziplin, Verantwortlichkeit, Glauben, Lebenssinn u.a.m.

Das sechste Gebot: *Du sollst nicht die Ehe brechen*

Auch wenn Ehebruch zum gesellschaftlichen Alltag geworden ist, weiß jeder, dass Ehebruch Ehen und Familien zerstört und unglücklich macht. In diesem Gebot geht es um Treue und Fairness, um Zufriedenheit und ein glückliches und harmonisches Ehe- und Familienleben. Eigentlich alle Werte nach denen sich jeder Mensch sehnt und die sich auch jeder Mensch wünscht.

Das achte bis zehnte Gebot: *Du sollst nichts Unwahres über deine Mitmenschen sagen. Du sollst nicht begehren, was deinem Mitmenschen gehört.*

Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit, Verantwortlichkeit, Rücksichtnahme, Fairness und Gemeinwohl werden durch dieses Gebote angesprochen. Die vielen gerichtlichen Auseinandersetzungen zeigen uns, wie wichtig dieses Gebot für unser Miteinanderleben ist. Ob es sich dabei um Ehrlichkeit im Umgang mit dem Nachbarn oder Arbeitskollegen handelt oder um Erbschaftsangelegenheiten oder um neidisches Schielen auf den Besitz anderer, wir spüren deutlich: Bei Missachtung dieses Gebotes wird das Miteinanderleben zur Qual.

### **Europa braucht christliche Werte!**

Auf diesem Hintergrund ist überdeutlich: Die von den 10 Geboten abgeleiteten Grundwerte sind für ein menschenwürdiges Europa entscheidend wichtig. Sie sind dessen Seele. Verlieren wir sie wird es kalt. Europa ausschließlich als Wirtschaftsraum, an dem sich jeder selbst bereichert bis nichts mehr da ist – das wäre alles andere als zukunftssträftig. Diese Gefahr wird aber in einer Gesellschaft der Ich-AGs immer deutlicher. Deshalb stellen wir heute auch wieder eine zunehmende Offenheit für die oben genannten Werte fest und ein Hinterfragen des Individualismus und einer Selbstverwirklichung, losgelöst vom Miteinander.

### **Liebe – der gemeinsame Nenner christlicher Werte**

Wenn wir uns all diese (vom Ursprung her) christlichen Werte vor Augen halten erkennen wir aber auch so etwas wie einen roten Faden der sich durchzieht. Achtung, Akzeptanz, Wertschätzung, Ehrlichkeit ... all das setzt eines voraus: Liebe. Zu Menschen und zu Gott.

Deshalb die Antwort Jesus im Evangelium auf die Frage nach der Rangordnung der Gebote:

*„Du sollst den Herrn Deinen Gott lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.“ und: „Du sollst Deinen nächsten lieben wie Dich Selbst.“ (Mt 22,36)*

Gottesliebe, Selbstliebe und Nächstenliebe. Das ist der gemeinsame Nenner, das Herzstück christlicher Werte.

### **Europa eine Seele geben**

Wenn uns christliche Werte für ein vereintes Europa, für unser eigenes Leben und das Leben der kommenden Generation wichtig sind müssen wir in unseren Lebensvollzügen die Liebe zum Zug kommen lassen.

Es genügt nicht, wenn diese Werte gesetzlich verankert sind und lehrmäßig vermittelt werden. Das ist wichtig und hilfreich. Die eigentliche Vermittlung aber geschieht über den Lebensvollzug. Werte müssen zur gelebten Alltagshandlung werden, damit Menschen in unserem Umfeld den Unterschied sehen und erleben. Verantwortlich handeln wird erst der Mensch, der eine emotionale Beziehung zwischen den Werten und dem Leben hergestellt hat.

Wer Interesse hat mit anderen Christen an diesem Thema dran zu bleiben sei folgender link empfohlen:

<http://www.miteinander-wie-sonst.de/>